

07.000283

Interpellation Gisela Vollmer, SP: **Kunstprojekt – Stopp am Bahnhof?**

24.04.2008, Gisela Vollmer

In meiner kurzen Erklärung beschränke ich mich auf 3 Bemerkungen

1. Der GR hätte hier auch einmal zu den gemachten Fehlern klar stehen können. Jetzt wirken die Antworten des Gemeinderates ziemlich hilflos. Es bleibt in jedem Fall ein ungutes Gefühl, was die Hintergründe seiner Entscheidung zum Stopp des Kunstprojektes betrifft.
Es stellt sich hier auch die Frage, welcher Prozess muss eingeleitet werden, damit der GR mehr Courage bei kreativen Entscheiden in ‚Sachen Kunst im öffentlichen Raum‘ vorweist?
2. Die Umlenkung der Mittel zugunsten der Mauerreste in der Unterführung und in einen sog. Fonds, muss – auch nach der Antwort des Gemeinderates – als Zweckentfremdung bezeichnet werden.
3. Ich möchte den Gemeinderat dringend einladen, sich beispielsweise mit den Mitgliedern der Kunstkommission einmal eingehend über die Bedeutung und die Prozesse bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes auseinander zusetzen und die Kunstkommission endlich als Fachkommission ernst nehmen.
Wenn sich die Stadt schon mit der Marke „Kulturstadt Bern“ schmückt, darf man auch einen professionelleren Umgang mit der Kunst im öffentlichen Raum erwarten.

Ich bin mit der Antwort nur teilweise zufrieden.

08.000037

Dringliche Kommissionsmotion: Kunstprojekt Tram Bern West - Stopp

24.4.2008 , Gisela Vollmer

Interpellation, Gisela Vollmer: wer entscheidet über Kunstprojekte beim Tram Bern West?

Ich gehe davon aus, dass beide Vorstösse gemeinsam behandelt werden.

Ich möchte der Gemeinderätin zu diesem zwar längst fälligem Entscheid gratulieren. Der Entscheid gibt Hoffnung, dass der GR bereit ist, sein Vorgehen betreffs ‚Kunst im öffentlichen Raum‘ ernsthaft zu überdenken.

Es war ein langer Weg bis hierher. Vor einem Jahr habe ich versucht herauszufinden, wer, wann was entschieden hat. Das ist bis heute unklar und wir werden mit dem heutigen Entscheid des GR auch nun nicht weiter darüber reden.

In der Kommission PVS wurde daraufhin insgesamt 3 x über das Projekt ‚Kunst Tram Bern West‘ gesprochen.

In der ersten Sitzung wurden wir durch Ch. Reichenau und H-P. Wyss informiert und mussten feststellen,

1. das Projekt ‚Wortskulpturen‘ ist nicht aus einem Wettbewerb hervorgegangen, das ist der Unterschied zum Kunstprojekt am Bahnhof.
2. in der ersten Phase waren weder die städtische noch die kantonale Kunstkommission in den Prozess miteinbezogen.
3. in einem zweiten, späteren Verfahren äusserte sich dann die städtische Kunstkommission negativ über dieses Projekt ‚Wortskulpturen‘. Sie findet das Projekt ‚etwas banal und die Wortwahl eher zufällig‘. Diese Aussage wurde aber von den Projektverantwortlichen nicht aufgenommen und an der Umsetzung des Projektes weiter gearbeitet. Das war ungefähr im Sommer 2007.

Die Kommission hat sich darauf nach eingehender Diskussion für die jetzt vorliegende Kommissionsmotion entschieden, weil sie

4. nach Besichtigung der Projektunterlagen die Meinung der Kunstkommission teilt.
5. die Auffassung vertritt, dass mit Kunst im öffentlichen Raum sehr sorgfältig umzugehen ist. Denn der öffentliche Raum oder der Raum des Öffentlichen wird mittels Kunst erforscht und neu verhandelt.
6. Hier steht auch die Frage im Raum: hat der GR die kulturpolitische Aufgabe von Kunst im öffentlichen Raum erkannt? Soll die Kunst des Öffentlichen als Element des Stadtmarketings die Konkurrenzfähigkeit der Stadt im internationalen Städtewettbewerb steigern? Soll sie helfen benachteiligte Stadtteile kulturell aufzuwerten oder in Entwicklungsgebieten eine neue Identität stiften? Soll sie kritische kulturelle und politische Diskurse in der Stadt anregen? Wie kann sie unsichtbares sichtbar machen, dem sprachlosen eine Stimme geben?

Die zwei Beispiele zeigen gerade in ihrer Unterschiedlichkeit die kulturpolitische Haltung des GR auf, der eine Kunst, die eher einen Performancecharakter hat, ablehnt und demgegenüber eine skulpturale Kunst bevorzugt.

Die zwei Beispiele zum Verfahren Kunst ‚Tram Bern West‘ und ‚Kunststopp am Bahnhof‘ zeigen auch sehr deutlich, dass in Bern zum Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum und mit einem entsprechenden Verfahren dazu noch ein gewisser Lernbedarf besteht.

Nach dem heutigen Entscheid des GR besteht nun noch die Möglichkeit, die bisher verpasste, grosse Chance nun doch noch umzusetzen und unter der Leitung der städtischen Kunstkommission gemeinsam mit der kantonalen Kunstkommission einen Wettbewerb zur ‚Kunst Tram Bern West‘ durchzuführen.

Das wäre ein bisher einmaliges Pilotprojekt zu einem der wichtigsten Bauvorhaben im öffentlichen Raum der Stadt Bern.

Damit könnte der GR auch klar die Kompetenzen und Zuständigkeiten in Bezug auf die Kunstkommission aufzeigen und die Kunstkommission auch endlich ernst nehmen.

Zum Schluss möchte ich der Kommission PVS und ihrem Präsidenten noch bedanken, dass sie sich auf diesen, nicht einfachen Prozess eingelassen hat und

Der Gemeinderätin alles Gute wünschen.